



Start einer Erstwähler-Kampagne zur Förderung der Beteiligung von Jugendlichen an Kommunalwahlen

Antrag der Fraktionen DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

- Drucksache 6/3933 -

Abgeordneter Brandner, AfD:

(Zwischenruf Abg. Henfling, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Die Hose vorher hochziehen! Nicht, dass sie rutscht!)

Frau Henfling, wenn ich Sie sehe, dann ziehe ich die Hose das nächste Mal runter. Was halten Sie denn davon? Der war gut, oder?

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ekelhaft!)

Aber Sie müssen noch ein Stückchen warten, ich muss erst zu Ende reden, Frau Henfling. Jetzt müssen Sie nicht schon rausgehen!

Herr Kellner, Sie haben den Finger schon gut in die Wunde gelegt, muss ich Ihnen sagen. Diese Angriffslust, ich darf Sie mal loben von hier vorne, ich hoffe das schadet Ihrem weiteren Fortkommen nicht, die Angriffslust finde ich klasse, zumal Sie genau die Wunde getroffen haben. Ich werde den Finger noch ein bisschen weiter in diese Wunde reinbohren, in diese schwärende rot-grüne Jungwählerkampagnenwunde.

Meine Damen und Herren, vor etwa zwei Jahren diskutierten wir hier zum ersten Mal den Gesetzentwurf der Landesregierung zur Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre. Sie von den deutschen demokratischen Ramelow-Fraktionen wurden nicht müde, faktenfrei, wie es Ihr Markenzeichen ist und wie es Ihrer Politik immanent ist, uns und den Menschen draußen das Märchen als wahr verkaufen zu wollen, dass nahezu alle Jugendlichen das wollten und eine Absenkung des Wahlalters die Wahlbeteiligung auch noch erhöhen würde. Wir von der AfD wurden nicht müde, hart an den Fakten zu argumentieren und Sie davon zu überzeugen versuchen, dass weder das eine stimmt noch das andere eintreten wird.

(Beifall AfD)

Im November 2015 passierte dann Ihr Gesetzentwurf das Parlament und Sie von Rot-Grün öffneten entgegen aller Vernunft die Wahlkabinen bei Kommunalwahlen für 16- und 17-Jährige. Ihre inhaltlichen, faktenbasierenden Beiträge zur Debatte waren – wir erinnern uns alle mit Schaudern –

sehr bescheiden. Was passierte noch? Es gab eine Anhörung, bei der sprachen sich 13 Organisationen für die Absenkung des Wahlalters aus, nur drei dagegen. Das mag auf den ersten Blick beeindruckend sein, wenn man mal davon absieht, das sie von Rot-Grün selbstverständlich nur solche Organisationen anhören wollten und dann auch angehört haben, die Ihrem Anliegen positiv gegenüberstehen und die Qualität ja bekanntlich entscheidender ist als die Quantität. Mir fällt in dem Zusammenhang etwas auf, worauf ich dann zu späterer Stunde noch einmal eingehen werde. Meine Damen und Herren, in Teilen Thüringens waren bereits im Jahr 2016 Kommunalwahlen. Naheliegender bei einer Absenkung des Wahlalters wäre es daher gewesen, eine Untersuchung spätestens dann vorzunehmen und herauszufinden, wie diese Absenkung des Wahlalters angekommen war und angenommen wurde.

(Beifall AfD)

Nachzulesen in der Antwort auf die Kleine Anfrage 1245 ist aber, dass die Landesregierung auch hier mal wieder keine Ahnung hat. Sie sieht keine Möglichkeit, die Daten zu ergeben, da in kleinen Gemeinden angeblich und möglicherweise das Wahlgeheimnis gefährdet wäre. Niemand weiß also bis heute, welchen Effekt die Absenkung des Wahlalters tatsächlich hatte. Aber vieles deutet darauf hin, dass Rot-Grün auch hier mit den Annahmen falsch und wir von der AfD, ausnahmsweise auch mal die CDU, richtig lagen. Sie wissen also nichts. Wie schon vorher, sind Sie ahnungslos und wissen nichts und wieder begehen Sie den gleichen, zweiten Fehler, Herr Kellner hatte darauf hingewiesen, analog so ein bisschen zur Gebietsreform, und laufen mit dem Kopf – zum zweiten Mal – gegen dieselbe Wand, und das ist der Gesundheit und dem logischen Denken weiß Gott nicht förderlich, wie man gleich auch sieht. Ihre pawlowsche Reflexreaktion ist jetzt diese Erstwählerkampagne. Sie wollen mit einer Kampagne etwas nachbessern, was Sie gar nicht wissen, und neben der Information der Jugendlichen, soll auch die Selbstorganisation und Diskursfähigkeit von der Heranwachsenden innerhalb des demokratischen Gemeinwesens gefördert werden. Meine Damen und Herren, bei einer normalen Regierung wäre das vielleicht eine Idee, über die man nachdenken könnte, aber hier bei einer linken, möglicherweise noch schlimmeren Regierung in Thüringen kann man nur sagen: Nachtigall, ick hör dir trapsen.

(Zwischenruf Abg. Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Nicht witzig!)

Wenn ich mir anschau, wie das umgesetzt werden soll und wo das herkommt, dann denke ich gleich wieder an einen bekennenden Linksextremisten aus der Staatskanzlei und sehe da genau, wer die Hand bei der Formulierung dieses Antrags geführt hat. Bei der Umsetzung sollen neben den staatlichen Stellen nämlich auch nebulöse und dubiose – Herr Kellner hatte darauf hingewiesen – zivilgesellschaftliche Akteure mitwirken. Da sind wir bei dem Punkt der Anhörung. Ich hatte vorhin schon mal darauf hingewiesen: Das sind genau die Organisationen, die die Herabsetzung des Wahlalters bei Ihrer dubiosen, nebulösen Anhörung befürworteten. Es sind wieder die üblichen Verdächtigen

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Landesjugendring zum Beispiel!)

– dazu komme ich noch –, es sind wieder die üblichen Verdächtigen aus dem linken Thüringer Kahane-nahen und steuergemästeten Toleranz- und Gedönssumpf.

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Landesjugendring ist links – aber holla!)

Ich zähle die mal auf: der Landesjugendring, die DGB-Jugend, die Naturfreundejugend, das Ju-

gendforum, der Stadtjugendring, Jusos – wo sind eigentlich die Schwusos oder gibt es nur alte Schwusos? –, jedenfalls die Jusos, die linksjugend, SJD – Die Falken und natürlich auch Die Jungen der doch eigentlich berufsjugendlichen Grünen. Alle die, die in der Anhörung dafür waren, sollen jetzt plötzlich bedacht werden. Da haben wir also und wohl kaum zufällig wieder dieselben zivilgesellschaftlichen Akteure, die haben sich da wieder zusammengefunden, die von einem Gesetz profitieren wollen, das sie vor zwei Jahren in die Spur gesetzt hatten. Rot-Grüner Zufall, so eine Art politischer Nepotismus? Es wird sich zeigen. Wieder soll also – aus einer neuen Quelle diesmal freilich – Staatsknete für unsinnige Projekte fließen, die dann Personalstellen und die Versorgung eigentlich verkrachter Existenzen aus dem linken Lager möglich machen. Das ist klassisches Gemauschel im rot-grünen „Ramelüringen“, so wie „Ramelüringen“ unter Herrn Ramelow leibt und lebt. Armer Freistaat als Beute der Nationalen Front! Anders kann ich das nicht nennen. Vielleicht mal ein kleiner Applaus zwischendrin, das wäre nicht schlecht, ich muss mal einen kleinen Schluck trinken. Müssen wir mal „Martin, Martin!“ rufen!

(Beifall AfD)

Meine Damen und Herren, bei diesen Akteuren, die ich auch gerade erwähnt habe, ist ja auch klar, in welche Richtung diese Erstwählerkampagne gehen soll und gehen wird. Kampf gegen alles Bürgerliche, gegen alles Vernünftige, gegen alles, was nicht Links ist – das wird das Ziel sein. Kurz gesagt: Ihr Antrag ist Ausdruck einer verfehlten, blinden, ideologischen Politik. Das Gesetz war überflüssig und schlicht mistiger Murks. Jetzt wollen Sie diesen mistigen Murks nachbessern, wieder ohne Faktengrundlage, wieder aus dem Bauch heraus und nur um Ihrer Klientel noch mehr Steuergeld zuzuschustern. Das steckt dahinter und nichts anderes.

(Beifall AfD)

Sinnvolle Jugendpolitik sieht aber anders aus. Wenn Sie nämlich wirklich Jugendlichen zutrauen würden, verantwortlich ihr Wahlrecht wahrzunehmen, dann müssten Sie nicht von irgendwelchen dubiosen Vereinen überredet werden und sich zur Wahlurne tragen lassen. Auch wenn Sie die Wahlbeteiligung erhöhen wollen, gilt: Von der AfD lernen, heißt Siegen lernen. Warum? Weil nur wir von der AfD für eine bürgernahe Politik und klare Alternativen zu ihrem Altparteien-Einerlei-Willen stehen. Und genau das fehlte bis 2013, Sie gucken sich die Statistiken und die Erhebungen doch an und genau das fehlte bis 2013 in Deutschland. Mit der AfD stieg und steigt die Wahlbeteiligung deutlich und nur so geht es, meine Damen und Herren: klare Kante für die Bürger, klare Kante für Deutschland, Argumente statt Gefühle und Fakten statt Geschwafel.

(Beifall AfD)

So bekommen Sie auch Jugendliche an die Wahlurne, so bekommen Sie die Wahlbeteiligung nach oben. Das sollten Sie eigentlich jetzt merken. So wie Sie es machen wollen, funktioniert es nicht. Staatlich finanzierte links- und krawallideologisch durchgedrungene Laber-, Quassel- oder Kuschelkurse à la „IM Victoria“

(Beifall DIE LINKE)

und Landesprogramm für Gedöns, angereichert mit allgemeinem Geschwalle – ich höre es schon in meinem Ohr. Das bringt nichts. Das bringt nie etwas und es bringt vor allem auch hier nichts, was die Jugendlichen angeht, meine Damen und Herren. Sie ahnen es, deshalb werden wir Ihren mehr als entbehrlichen Antrag ablehnen. Er ist schlicht schlecht, überflüssig und schädlich für Jugendliche und schädlich für Thüringen. Vielen Dank.

